

# Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

**Volkswille**  
für Oberschlesien

Schreibleitung und Geschäftsstellen:  
**Lodz, Betritauer Straße 109**  
Telephon 136-90 — Postfach-Konto 63-508  
Kattowiz, Plebiscytowa 35; Bielig, Republikanska 4

**Volksstimme**  
Bielitz-Biala u. Umgebung

## Diplomatenspiel London-Paris.

Die Frage der französischen Unterstützung Englands im Mittelmeer. — Die französische Antwort auf Englands Forderung. — Der Vermittlungsvorschlag Lavals.

London, 18. Oktober. Ueber die jüngsten Konferenzen zwischen Laval und Sir George Clerk gibt man in Londoner offiziellen Stellen folgende Einzelheiten bekannt:

Sir George Clerk stellte an den Ministerpräsidenten Laval die Frage, ob Frankreich und Großbritannien, die zusammen auf Grund der Völkerbundsstatuten vorgehen sollen, auch weiterhin zusammenarbeiten würden und ob Großbritannien auf die Unterstützung der französischen Flotte rechnen könnte, falls die britische Flotte durch italienische Streitkräfte angegriffen würde. Der Botschafter wies darauf hin, daß dieser Fall ausdrücklich im Art. 16, Absatz 3, der Völkerbundsstatuten vorgesehen sei. Laval antwortete, daß er viel leichter eine zustimmende Antwort erteilen könnte, wenn Großbritannien die Zahl seiner Schiffe im Mittelmeer verringern würde.

Man bemerkt ausdrücklich in London, daß die britische Regierung keine schriftliche Note in dieser Frage an Frankreich gerichtet hat, sondern daß es sich um eine mündliche Frage des Botschafters an Laval handelt. Die britische Regierung, so erklärt man weiter in London, müsse wegen der britischen öffentlichen Meinung eine kategorische Antwort über diesen wichtigen Punkt von Frankreich erhalten. Die französische Antwort könne nach britischer Auffassung nur in einem Ja oder einem Nein bestehen.

Sir George Clerk erklärte Laval, daß die Verstärkungen, die Großbritannien ins Mittelmeer geschickt habe, schon seit mehr als einem Monat sich dort befinden. Die britische Regierung ist der Ansicht, daß diese Verstärkungen ein Minimum der Sicherheitsmaßnahmen darstellen und daß außerdem Großbritannien von diesen Vorkehrungen Frankreich ausdrücklich verständigt hat. Italien habe nicht aufgehört, fortwährend Truppen nach Libyen zu entsenden. Die britische Regierung erklärt ausdrücklich, daß, bevor die britische Flotte aus dem Mittelmeer zurückgezogen werden könnte, wichtige Änderungen in der internationalen Lage stattfinden müßten.

Wie es heißt, soll Laval auf Grund dieser Besprechungen den Vorschlag gemacht haben, England solle sich bereit erklären, drei Viertel seiner gegenwärtigen Flottenstärke aus dem Mittelmeer zurückziehen für den Fall, daß Italien einen Teil seiner Truppen aus Libyen zurückziehe.

### Bejahende Antwort Frankreichs.

Aber gleichzeitig Warnung zur Entspannung.

Paris, 18. Oktober. Ministerpräsident Laval hat am Freitag im Laufe seiner Besprechung mit dem englischen Botschafter in Paris diesem die französische Antwort auf die englische Anfrage überreicht. Wie verlautet, soll die französische Antwort bereits am Freitag nach London übermittelt worden sein, wo sie zur Zeit vom Außenamt überprüft wird. Erst nach einer Verständigung zwischen Paris und London soll die Antwort veröffentlicht werden. In Anbetracht der bevorstehenden englischen Parlamentsitzung, in deren Verlauf die Regierung Baldwin über den Stand der französisch-englischen Verhandlungen befragt werden soll, hat Laval die französische Antwort bereits am Freitag übergeben.

Paris, 18. Oktober. Wie in gutunterrichteten französischen Kreisen verlautet, bejaht die französische Regierung in ihrer Antwort auf die englische Anfrage den generellen Charakter des Absatzes 3 des Art. 16 der Völkerbundsstatuten, der die Völkerbundsmitglieder verpflichtet, demjenigen Völkerbundsmitglied beizustehen, gegen das ein Angreiferstaat Bedrückungsmaßnahmen vorzieht. Frankreich würde also im gegebenen Falle seinen Anteil an den kollektiven Verantwortungen übernehmen und beantwortet daher die britische Anfrage bejahend. Man unterstreicht jedoch in französischen Kreisen, daß die tatsächlichen Vorbedingungen für die Durchführung des

Absatzes 3 des Art. 16 unter den gegenwärtigen Umständen nicht die Gefahr einer Anwendung in sich tragen.

Großbritannien hege keinerlei Angriffsinst gegen Italien. Ebenso wenig beabsichtige Italien, England anzugreifen. Zur völligen Entspannung der Lage im Mittelmeer könne es wünschenswert erscheinen, durch Regierungserklärungen die Wirkung gewisser Presseangriffe zu beseitigen.

Die Sühnemaßnahmen beschränkten sich gegenwärtig auf das wirtschaftliche und finanzielle Gebiet. Solche habe Mussolini ja angenommen.

### Kein selbständiges Vorgehen Englands.

London, 18. Oktober. Wie am Freitag amtlich mitgeteilt wurde, hat England weder im Verlaufe der Unterhandlungen mit dem französischen Ministerpräsidenten noch bei anderer Gelegenheit jemals die Frage militärischer Sühnemaßnahmen aufgeworfen. England denke nicht an eine Schließung des Suezkanals oder gar an die Erzwingung einer Blockade gegen Italien.

In Erwiderung auf die Behauptung, daß England gemeinsam mit anderen Nationen ein besonderes Motiv für die Anwendung des Art. 16 habe, dessen Paragraph 2 militärische Sühnemaßnahmen vorsieht, wurde festgestellt, daß England die Erfüllung seiner Genfer Verpflichtungen bis zum letzten Punkt gemeinsam mit anderen Nationen beabsichtige, daß aber keine andere Aktion als eine kollektive ergriffen werden würde.

### Kompromiß in Sicht?

Direkte Verhandlungen Rom-London.

Rom, 18. Oktober. In den Abendstunden des Freitag wird an zuständiger italienischer Stelle in sorgfältig gewählter Formulierung erklärt, daß augenblicklich auf normalem diplomatischem Wege Unterhaltungen zwischen Paris und Rom sowie Paris und London im Gange seien. Die Tatsache jedoch, daß die Besprechungen stattfinden, zeige, daß noch nicht alle Türen verschlossen seien.

Diese Mitteilung besagt aber ausdrücklich nichts darüber, daß auch zwischen Rom und London Verhandlungen geführt werden, und erwähnt somit nicht die das Tages-

gespräch in Rom bildende Besprechung zwischen Mussolini und dem britischen Botschafter in Rom, deren Bedeutung man auch in hiesigen unertrichteten Kreisen nicht ganz in Abrede stellt.

Vielmehr wurde noch vor Bekanntwerden der obigen Mitteilung erklärt, daß eine amtliche Verlautbarung über diese wichtige Besprechung zu erwarten sei, deren Zeitpunkt jedoch noch nicht feststehe. Wie verlautet, muß die Verlautbarung zunächst der englischen Regierung zur Genehmigung vorgelegt werden. Ein Barenton soll bereits vor der hiesigen englischen Botschaft nach London gebracht worden sein. Ueber den Inhalt dieser amtlichen Verlautbarung ist man auf Mutmaßungen angewiesen.

Es verlautet, daß auch der Inhalt einer am Freitag in London Italien gegenüber abgegebenen Erklärung, nach der England keinerlei militärische Sanktionen, keine Blockade und keine Schließung des Suezkanals beabsichtige und sich nur Kollektivmaßnahmen anschließen werde, in der Verlautbarung eine Rolle spielen werde.

Weiter behauptet sich hartnäckig das Gerücht, daß die wesentlichen Punkte der Verlautbarung sich auf eine Erwähnung einer teilweisen Zurückziehung der englischen Mittelmeerflotte gleichzeitig mit einer Verringerung der italienischen Streitkräfte an der ägyptischen Grenze erechnen werden.

### Bedingte englische Haltung

im Falle einer Angriffs-handlung.

Paris, 18. Oktober. Einer Pariser Zeitung wird von ihrem Genfer Sonderberichterstatter ein angeblich von Mitgliedern der englischen Völkerbundsabordnung ausgehendes Gerücht gemeldet, wonach die englische Abordnung die Absicht habe, zu erklären, daß die zukünftige Haltung Englands gegenüber den anderen europäischen Staaten im Falle eines Angriffs je nach der Einstellung dieser Mächte zu dem italienischen Angriff eingestellt werden wird.

### Durchsuchung eines italienischen Dampfers durch englisches Kriegsschiff?

Rom, 18. Oktober. Die Wochenzeitschrift „Azione Coloniale“ hat in ihrer Freitagnummer eine Notiz gebracht, die meldet, daß der italienische Dampfer „Martha“ im Roten Meer von einem englischen Kriegsschiff angehalten und durchsucht worden sei.

Hierzu wird von zuständiger italienischer Stelle erklärt, daß einer derartige Nachricht in keiner Weise bestätigt werden könne.

## Entschädigung für die Teilnahme an Sanktionen und Maßnahmen gegen Staaten, die sich an den Sanktionen nicht beteiligen.

Genf, 18. Oktober. Der Ausschuß der Sanktionskonferenz für gegenseitige Unterstützung der an den Wirtschaftssanktionen teilnehmenden Staaten hat Freitag seine Beratungen fortgesetzt.

Die Grundlage für die Aussprache bildete der Entwurf eines Redaktionsausschusses, der folgende Grundsätze aufstellt: Auf Grund ihrer Verpflichtung aus Art. 16, Absatz 3, werden die teilnehmenden Staaten sofort die notwendigen Bestimmungen treffen, damit keine der auf Grund von Art. 16 ergriffenen Maßnahmen eines der die Sanktionen durchführenden Länder der Vorteile berantbe werde, die ihm auf Grund der Gleichberechtigung durch die Handelsabkommen zwischen den teilnehmenden Ländern und Italien gesichert waren. Sie sollen im Ausmaß ihrer Bedürfnisse auf dem Verhandlungswege die notwendigen Maßnahmen treffen, um die Waren italienischen Ursprungs durch gleichartige Erzeugnisse der teilnehmenden Staaten zu ersetzen. Ferner sollen sie sich bereit erklären, sogleich nach Inkraftsetzung der wirtschaftlichen Sanktionen mit denjenigen teilnehmenden Staaten, die einen Nachteil erlitten haben, in Verhandlungen einzutreten, um deren Warenabsatz zu heben und so den Verlust der italienischen Absatzgebiete infolge der Durchführung der Sanktionen auszugleichen.

Zu diesem Entwurf wurden verschiedene Abänderungsvorschläge gemacht, insbesondere von dem rumänischen Außenminister, der der eigentliche Urheber des Kompensationsproblems ist und sich von Anfang an nachdrücklich eingesetzt hat, daß eine rechtliche Verpflichtung zur Entschädigung gewisser Sanktionsteilnehmer anerkannt werde.

Titulescu schlug außerdem vor, daß eine gewisse Diskriminierung der Staaten, insbesondere der Völkerbundsmitglieder eintreten solle, die sich an den Sanktionen nicht beteiligen, und zwar sollte die Diskriminierung durch Einschränkung ihrer Ausfuhr nach den Völkerbundsstaaten hauptsächlich durch Herabsetzung der Kontingente durchgeführt werden. Dieser Vorschlag wurde schließlich angenommen.

Gegen ihn hatte sich der polnische Vertreter ausgesprochen, der darauf hinwies, daß es sich hier um Maßnahmen politischen Charakters handle, für die der Ausschuß nicht zuständig sei. Dem polnischen Vertreter hatten sich die Vertreter von Südafrika und Spanien angeschlossen, während der Vertreter der Sowjetunion, Griechenlands und Frankreichs den Vorschlag unterstützten. Vor Ausarbeitung einer neuen Formel wurde die Sitzung wiederholt unterbrochen. Auch erwies es sich als not-



dig, die am Freitag vorgeschlagene Formel über die Meistbegünstigungsklausel in Einklang zu bringen mit der Feststellung des Ausschusses vom Donnerstag, das die Anwendung der Meistbegünstigung hinter den Notwendigkeiten einer kollektiven Völkervereinigung zurücktreten müsse.

Der Entschließungsentwurf wird dem am Sonnabend vormittag zusammentretenden Arbeitsausschuß der Konferenz vorgelegt werden.

**Sanktionen verschoben.**

Genf, 18. Oktober. Der Wirtschaftsausschuß der Sanktionskonferenz hat das Inkrafttreten der Wirtschaftssanktionen gegen Italien um mindestens vier Tage verschoben.

**Französische Truppen bewachen die Grenze von Französisch-Somali.**

Paris, 18. Oktober. Nach einer Havas-Meldung

aus Djibouti hat sich eine italienische Abteilung, die im abessinischen Wüstengebiet nördlich von Französisch-Somali abgeschnitten war, nach schweren Kämpfen wieder nach Erithraa durchschlagen können. Die Abessinier halten den Mussa Ali-Berg, der die Hochebene von Miffa beherrscht, besetzt. Für den Fall etwaiger Uebertritte nach dem französischen Somaliland wird die Grenze von französischen Truppen scharf bewacht.

Der Sohn der entthronten früheren Kaiser von Abessinien und Enkel Meneliks, Bigi Nassu, wird in seiner Gefangenschaft in Tadjura ebenfalls unter scharfer Bedeckung gehalten. Es sollen bereits Versuche unternommen worden sein, ihn zu befreien, sie seien aber bereitet worden.

Um eine italienische Beschießung zu verhüten, ist das französische Stadtviertel in Direbana ebenso wie die französischen Truppenlager auf Grund eines französisch-italienischen Uebereinkommens durch optische Signale kenntlich gemacht worden.

**Italienische Offensive an der Nordfront.**

Die Italiener marschieren gegen Matalle. -- Fliegerangriff auf die Stadt.

Paris, 18. Oktober. Meldungen von verschiedener Seite zufolge, ist mit einer Ausbreitung der italienischen Offensive im Norden in Richtung von Matalle zu rechnen. In dieses Operationsgebiet ist auch der Chef des italienischen Generalstabes, Marschall Badoglio, eingetroffen. Heute haben die italienischen Flieger die Stadt Matalle bombardiert, wobei die Abessinier beträchtliche Verluste erlitten haben. Die italienischen Truppen befinden sich im Tal des Flusses Sulla im Vormarsch, wobei die Spitze der italienischen Armee bereits Mariesco erreicht haben soll, das 30 Kilometer nordöstlich von Matalle liegt.

Gemäß dem Befehl des Kaisers ziehen sich die Truppen des Ras Seyoum zurück und lassen sich mit den Italienern nur in kleine Vorkampfskämpfe ein, die für die Italiener recht verlustreich sind. Bisher ist noch nicht bekannt, ob die Abessinier Matalle verteidigen oder ob sie die bisherige Taktik der kampflösen Uebergabe der Stadt wieder befolgen werden. Jedenfalls ist festzustellen, daß die Kampagne südlich von Matalle für die Italiener wegen der großen Verkehrsschwierigkeiten außerordentlich schwer sein wird. Es ist kaum anzunehmen, daß die Italiener hier ohne vorherige längere Vorbereitung zum Großangriff übergehen werden.

An der Südfront ist die italienische Armee weiterhin untätig wegen des in der Provinz Ogaden anhaltenden großen Regens.

Außer der direkten Kriegstätigkeit wird die Konzentration der abessinischen Streitkräfte weiterhin fortgesetzt.

Meldungen aus Addis Abeba zufolge, ist zwischen den Armeen des Ras Kassa und des Ras Seyoum bereits die Verbindung hergestellt worden. Munitions- und Waffentransporte treffen weiterhin in großer Zahl in Addis Abeba ein.

**Aufbruch gegen den Negus.**

Meldungen aus italienischer Quelle zufolge, sollen in der Provinz Danakil zwischen Direbana und Addis Abeba Unruhen ausgebrochen sein. Und zwar soll sich der Scheik Bena, der Häuptling eines Danakilstammes, gegen die Soldaten des Kaisers gewandt haben. Zu Unruhen dieser Art soll es in den Dörfern Tadeja und Malga, die zwischen Antober und der Eisenbahnlinie Addis Abeba-Djibouti liegen, gekommen sein.

Des weiteren berichten italienische Meldungen über weitere Unterwerfungsakte der Eingeborenen in den von den Italienern besetzten Gebieten. Die italienischen Behörden hätten dem Bischof der koptischen Kirche in Aksum 10 000 Thaler zur Verfügung gestellt.

**Mobilisierung gut durchgeführt.**

Addis Abeba, 18. Oktober. Von amtlicher Seite werden Meldungen über Aufstände in der Provinz Gobjam dementiert. Die Regierung erklärt, daß die Mobilisierungsbefehle glänzend durchgeführt wurden. Die Truppen seien bereits in Marsch gesetzt worden und würden bald an der Front eintreffen.

**Der Fehlbetrag im Budget.**

Im verflossenen Monat September haben sich die politischen Staatsausgaben um 1,6 auf 177,3 Mill. Zloty wieder etwas erhöht, während die Staatseinnahmen nur um 3,6 auf 149,6 Mill. Zloty zugenommen haben, so daß der Fehlbetrag 27,7 Mill. Zloty beträgt und gegenüber dem Vormonat nur um 2 Mill. Zloty abgenommen hat. Für die ersten sechs Monate des laufenden Haushaltsjahres ergeben sich 1080,3 Mill. Ausgaben, jedoch nur 917 Mill. Einnahmen des polnischen Staates, so daß ein Fehlbetrag von 163,3 Mill. Zloty entstanden ist.

Dieser Fehlbetrag ist größer, als er für das ganze laufende Haushaltsjahr veranschlagt worden ist.

**Wieder Bauernunruhen in Litauen.**

Tilsit, 18. Oktober. Aus verschiedenen Ortshäfen Nordlitauens, insbesondere aus der Umgebung von Telschi, werden ähnliche Bauernausschreitungen wie früher in Südlitauen gemeldet.

**Zimmer noch Studentenstreik.**

London, 18. Oktober. Der Studentenstreik an der Komner Universität wird weiter fortgesetzt.

**Anschlagskomplott in der Türkei aufgedeckt.**

Istanbul, 18. Oktober. Nach einer Meldung der Stambuler Zeitung „Tan“ ist ein Plan eines Anschlags gegen den türkischen Staatspräsidenten aufgedeckt worden. Es handelt sich bei den Verschwörern meist um politische Emigranten, die zum Teil verhaftet worden sind. Die Absicht der Verschwörer soll einwandfrei festgestellt worden sei, so daß schon in der nächsten Woche mit dem Beginn des Hochverratsprozesses in Ankara gerechnet wird.

Wie die Zeitung weiter berichtet, ist im Verlauf der Verhaftungen und der Ausfragen der Verhafteten auch der Name eines Abgeordneten aus der anatolischen Provinz, Urja Ursafas, gefallen, so daß die Regierung von der Nationalversammlung die Aufhebung der Immunität dieses Abgeordneten verlangt hat. Die türkische Regie-

rung hat gleichzeitig dem Parlament die Ergebnisse der Untersuchung ausgehändigt, und die Nationalversammlung wird sich wahrscheinlich am kommenden Montag mit der Angelegenheit des geplanten Anschlags beschäftigen.

**Dem König den Dienst verweigert.**

Athen, 18. Oktober. Wie verlautet, haben 26 höhere Offiziere der griechischen Marine ihren Austritt aus dem Militärdienst erklärt. Als Begründung geben sie an, daß sie der Republik die Treue geschworen haben und diesen Treuschwur nicht brechen wollen.

**Weitere Ausdehnung des Streiks in Südwales.**

Bereits 30 000 Streikende.

London, 18. Oktober. Die Lage im Kohlengebiet von Südwales hat sich weiter verschärft, nachdem die Grubenarbeiter eine Lohnerhöhung gefordert haben. Die Exekutive der Föderation der Grubenarbeiter hat bereits Schritte zwecks Durchführung eines Referendum in allen Grubenbezirken eingeleitet. Zwischen sollen jedoch die Verhandlungen in Sachen einer gütlichen Beilegung des Konflikts fortgeführt werden. Am Montag findet bereits eine Konferenz mit dem Minister für Bergbauwesen statt.

Abgesehen davon dauert die Streikaktion in Südwales an, wobei die Arbeiter einiger Gruben die Schächte nicht verlassen. Die Arbeiter zahlreicher weiterer Gruben sind dem Streik aus Solidarität beigetreten. Die Gesamtzahl der Streikenden wird bereits auf 30 000 geschätzt.

**Art von einem Geisteskranken erschossen.**

Der Leiter der Klinik für Geisteskranken in Brann, Universitätsprofessor Hubert Prohaska, wurde am Freitag von einem 36jährigen Angestellten der Arbeiterunfallversicherung, der vor kurzem zur Untersuchung eingeliefert wurde, erschossen.

**Der Glaube fehlt.**

„Hitler schafft es auch nicht.“

Keine der nationalsozialistischen Kundgebungen ist äußerlich so groß gewesen und innerlich so wirkungslos geblieben wie der „Parteitag der Freiheit“ in Nürnberg. Niemand redet mehr über die Reden und Aufmärsche, alle sprechen über Butter und Fett, über Fleisch, Obst und Gemüse. Die Schlangen vor den Buttergeschäften sind unklarung genug, und diese Agitation kann von der Geheimen Polizei nicht gut verboten werden, wenn sie nicht dazu übergehen will, das Viertelpfündchen Butter jeder Familie ins Haus zu liefern. Wie man nun aus der nationalsozialistischen Presse erfährt, gibt es Butter und Schweinefleisch mehr als hinreichend. Nur die unvernünftige Hamsterei sei an den Versorgungsstrecken schuld. Wollte man diese Ausrede als wahr annehmen, so wäre damit für die in Deutschland Regierenden nichts gewonnen, denn sie geben damit zu, daß große Teile des Volkes ohne Unterschied ihrer früheren oder jetzigen politischen Ansichten keinerlei Vertrauen zu den Erklärungen und Beteuerungen der nationalsozialistischen Behörden haben. Man glaubt nicht mehr, was durch das Radio verkündet wird, und man glaubt erst recht nicht, was in den Zeitungen steht. So fing die Vertrauenskrise, die Zermürbung der Heimatfront auch im Kriege an, das, was man im Jargon der Eugenbergs und Hitler immer den „Dolchstoß“ genannt hat. Damals soll er von den Marxisten geführt worden sein. So wenigstens behaupteten immer die wohlgenährten Selbstverfolger, deren Frauen weder Granaten drehen noch nächstelang um 80 Gramm Fett anzustehen brauchten. Wo kommt nun der neue „Dolchstoß“ her? Die Marxisten sind, auf die Millionenmassen hin betrachtet, noch zum Schweigen verurteilt. Das wachsende Mißtrauen kann nicht ihr Werk sein. Es scheint also, daß die Nazis im ganzen Reiche selbst die Dolche des Mißtrauens schleifen. Ihre Reden sind jetzt kaum weniger volkstreu als diejenigen, die während des Krieges von Ernährungsministern, Generalen und Ministern über die Ernährungslage gehalten worden sind. Man merkt an allem, wie die schönste Begeisterung zusammenbricht, wenn die Familien- und Volksgespräche sich Tag für Tag um die Beschaffung zusätzlicher Lebensmittel drehen müssen. Man ist allerdings noch weit von den Hungerrationen der letzten Kriegsjahre entfernt, aber man zerfällt schon die Stimmung, ehe noch der Krieg ausgebrochen ist, auf den man ruft. Der Grad des Mangels ist noch sehr verschieden von dem der Kübentwint der Weltkriege, aber im Grundfächtigen breiten sich dieselben kritischen Gedanken aus: die nagen den Zweifel, ob es gelingen werde oder ob der Zusammenbruch kommen müsse. Schon hört man an allen Ecken den Defaitismus sprechen: „Hitler schafft es auch nicht!“

Das sind die Vorläufer der Niederlage und der Wahnung, daß, wie im Kriege, Gasarbeure Deutschlands Schicksal verpielten. Wenn solche Erkenntnisse und Gefühle vordringen und durch Tatsachen immer mehr genährt werden, hilft auf die Dauer keine äußere Machterhaltung und muß einmal der Tag kommen, an dem der Eid auf Hitler eine Fiktion sein wird, wie einst der militärische Treuschwur von 10 Millionen Männern auf Wilhelm II.

Das Wort aus Wallenstein bleibt wahr: „Alles was mankt, wo der Glaube fehlt!“

**Italienischer Passagierdampfer durch Feuer vernichtet.**

Englische Kriegsmatrosen retten die Passagiere.

Alexandria, 18. Oktober. Der 13 000 Tonnern große italienische Passagierdampfer „Ausonia“ fiel am Freitag vormittag vor der Einfahrt in den Hafen von Alexandria einer Feuerbrunst zum Opfer.

Der Brand wurde durch zwei heftige Explosionen an Bord des Schiffes verursacht, die so laut waren, daß man sie in der Stadt anfänglich für Kanonenschüsse hielt. Das Feuer verbreitete sich mit Windeseile über das ganze Schiff. Durch das eingeschlossene Eingreifen der Besatzungen der im Hafen liegenden Kriegsschiffe konnten die von panischem Schrecken befallenen Passagiere gerettet werden, so daß lediglich ein Todesopfer zu beklagen ist. Zwei Mitglieder der Schiffsbesatzung wurden schwer verletzt.

Während des Brandes drängten sich Zehntausende von Neugierigen am Ufer und verfolgten das unheimliche Schauspiel der Katastrophe.

Zur Zeit ist das Schicksal der „Ausonia“ noch ungewiß. Das Schiff ist vollständig ausgebrannt. Vor der Alexandriner Hafenbehörde finden gegenwärtig Besprechungen der zuständigen Stellen statt, in denen entschieden wird, ob das nicht mehr verwendungsfähige Wrack versenkt werden soll.

Kairo, 18. Oktober. Beim Brand des italienischen Dampfers „Ausonia“ sind 7 Menschen ums Leben gekommen, während weitere 7 Personen verletzt wurden.

**Kursnotierungen.**

	Geld.		
Berlin	213.61	Paris	35.01
Lanzja	—	Brag	21.98
London	26.14	Schweiz	172.89
Newport	5.86	Wien	—
		Italien	43.22



# Lodzger Tageschronik.

## Arbeiter beantragen das Falliment einer Weberei.

Die Verhältnisse in der Seidenweberei von Tauman.

Seinerzeit erregte die Angelegenheit der Seidenweberei von Moriz Tauman, Domborczykowskistr. 6, großes Aufsehen, indem die Arbeiter wegen Nichtauszahlung des rückständigen Lohnes in den Streik traten und die Fabrik 6 Wochen besetzt hielten. Die Arbeiter hatten von der Firma bereits an Lohnrückständen gegen 40 000 Zloty zu erhalten. Wegen dieser als auch wegen anderer Zahlungsverpflichtungen wurde die Firma Moriz Tauman schließlich für fallit erklärt, wobei der Verwalter der Konkursmasse die Fabrik an eine Firma Wajsz verpachtete, die sämtliche Arbeiter weiterbeschäftigte. Vor einiger Zeit lief jedoch der Pachtvertrag der Firma Wajsz ab und diese verlängerte denselben nicht mehr. Mit Einverständnis der Arbeiter setzte nun Tauman die Fabrik wieder in Betrieb, wobei er sich verpflichtete, den Arbeitern die Rückstände nach und nach zu begleichen. Nach kurzer Zeit mußte jedoch Tauman den Betrieb wieder einstellen, nachdem er den Arbeitern von dem gesamten Lohnrückstand von 40 000 Zloty nur etwa 3000 Zloty zurückgezahlt hatte. Die Arbeiter sahen sich nun wieder in ihren Hoffnungen getäuscht und hielten vorgestern im Lokal des Klassenverbandes, Narutowiczstr. 50, eine Versammlung ab, in welcher beschlossen wurde, durch Vermittlung eines Rechtsanwalts beim Handelsgericht die erneute Falliterklärung der Firma Tauman zu beantragen. Dabei wurde auch der Plan erwogen, daß die Arbeiter auf genossenschaftlicher Grundlage die Fabrik selber übernehmen, um die Erwerbsmöglichkeit nicht zu verlieren. Ein Beschluß wurde in dieser Angelegenheit noch nicht gefaßt. Man kam überein, am 28. Oktober eine zweite Versammlung abzuhalten, in welcher dann dieser Plan näher besprochen werden soll.

## Okkupationsstreiks.

Strafanzeige gegen die Leitung der Firma Biedermann.

Im Zusammenhang mit dem Streik in der Firma Biedermann, Piłkinst. 2, wo die Arbeiter der Weberei seit zwei Wochen in den Fabrikräumen zuhause sind, fand gestern im Arbeitsinspektorat eine weitere Konferenz statt, um eine Beilegung des Konflikts herbeizuführen.

## Achtung, Textilarbeiter!

In Verbindung mit dem Werbemonat der Gewerkschaften finden folgende Versammlungen statt:

Lodz,	Sonnabend, 19. Okt., abends 7 Uhr, Lokal Urzędnicza 13
Sonntag,	20. vorm. 10, Domborczyk 14
Alexandrow,	20. nachm. 3, Rosciuskij 5
Konstantynow,	20. vorm. 10, 11 Główna 12

Referenten: D. Dittbrenner, L. Kummert, J. Kociolek u. a.  
Textiler, erscheint in Massen!

## Deutsche Abteilung des Verbandes der Arbeiter und Arbeiterinnen der Textilindustrie Polens

Zu der Konferenz waren die Vertreter des Klassen- und des Praca-Verbandes sowie der Firmenleitung erschienen. Eine Einigung konnte jedoch auch diesmal nicht erzielt werden, da sich die Vertreter der Firmenleitung weigerten, nicht nur die Forderungen der Arbeiter auf Nachzahlung des Lohnunterchieds für die letzte Zeit anzuerkennen, sondern sie verweigerten ihre Zustimmung, auch künftighin die verpflichtenden Lohnsätze voll einzuhalten. Angesichts dessen wurde die Konferenz für Montag vertagt, während die Angelegenheit der Firma Biedermann dem Strafreferat übergeben wurde, wo sie sich wegen Verstößes gegen Art. 59 des Arbeitsgesetzes, der von eigenmächtiger und böswilliger Herabsetzung der Löhne spricht, zu verantworten haben wird.

In der Fabrik der Brüder Bukiet, 6. Sierpnia 58, wurde den Arbeitern die Arbeit gekündigt, wobei einige entlassen werden sollten. Die Arbeiter verlangten jedoch, daß Entlassungen nicht vorgenommen werden sollen und daß die vorhandene Arbeit auf alle Arbeiter aufgeteilt wird. Mit diesem Vorschlag erklärte sich aber die Firmenleitung nicht einverstanden, was zur Folge hatte, daß die Arbeiter in den Streik traten, wobei sie die Fabrik besetzt hielten.

Ein weiterer Konflikt ist in der Fabrik „Surohurt“, Krakowska 55, ausgebrochen, und zwar auf der Grundlage der unberechtigten Kürzung der Löhne. Auch hier sind die Arbeiter in den Streik getreten und halten die Fabrik besetzt. Es handelt sich hier um 60 Arbeiter. (a)

## Wegen Ueberstundendarbeit bestraft.

Das Strafreferat des Arbeitsinspektorats verhandelte gestern gegen den Leiter der Firma „Polefia“, Kontna 12, Aron Fryszman, wegen Beschäftigung der Arbeiter über die gesetzlich zulässige Zeit hinaus. Fryszman wurde zu 300 Zloty Geldstrafe verurteilt.

Wegen desselben Vergehens wurde der Besitzer der Firma Abram Herzzenberg, 1. Mai-Młec 121, zu 500 Zloty Geldstrafe und 2 Wochen Arrest ohne Bewährungsfrist verurteilt.

## Lebensmüder stürzt sich unter die Zufuhrbahn.

Arbeitsloser durchschneidet sich die Kehle.

In der Gde Pabianicka- und Sanockastraße warf sich der 26jährige Stanislaw Tostik, wohnhaft Napierkowskistr. 59, in selbstmörderischer Absicht vor einen Wagen der Pabianicer Zufuhrbahn. Der Motorführer konnte den Wagen nicht sofort anhalten, so daß der junge Mann unter dem Wagen verschwand. Man holte ihn mit schweren Verletzungen am ganzen Körper bewußtlos unter dem Wagen hervor. Die Rettungsbereitschaft überführte den Lebensmüden in hoffnungslosem Zustande ins Krankenhaus.

In seiner Wohnung in der Lwostraße 4 unternahm der 28 Jahre alte arbeitslose Henryk Mankowski einen Selbstmordversuch, indem er sich die Kehle durchschnitt. In schwerem Zustande überführte ihn die Rettungsbereitschaft ins Krankenhaus. Die Ursache der furchtbaren Verzweiflung ist große Not.

Wie berichtet, wurde auf einem Felde in Kettinia ein Mann erhängt aufgefunden. Der Selbstmörder wurde nun als der 45jährige Franz Köhlich, letzens Bulczanska Nr. 131 wohnhaft, festgestellt. Köhlich hatte vorher seine Tochter in Ruda-Pabianicka besucht, wobei er erklärte, daß er nach Warschau fahren wolle. (a)

## Neue Handelsaffäre in Lodz.

Die Lieferanten um 30 000 Zloty betrogen und geschädigt.

Seit einer Reihe von Jahren führte der Emil Kupferberg, wohnhaft Brzezinska 10, in den Markthallen in der Lagiewnicza 1/5 einens Kolonial- und Lebensmittelwarenhandel, wobei in dem Geschäft der Schwager Kupferbergs, Lajb Fuks, als Verkäufer beschäftigt war. In der letzten Zeit tätigte Kupferberg sehr große Einkäufe, wobei er aber zum größten Teil Wechsel in Zahlung gab. Vor einigen Tagen liquidierte Kupferberg nun plötzlich sein Geschäft und verschwand. Wie es sich nunmehr erweist, ist er nach Palästina gefahren. Seine Wohnung in der Brzezinskastraße hatte er schon vorher aufgegeben und seine Familie unbekannt wohin geschickt. Die geschädigten Kaufleute leiteten nun eine Untersuchung ein, wobei es sich erwies, daß Kupferberg einen Teil der Waren aus seinem Geschäft seinem Schwager Fuks übergeben hat, der nun zusammen mit einem Chyrynsium ein eigenes Geschäft eröffnete. Es ist nun wahrscheinlich, daß Fuks mit Kupferberg gemeinsame Sache gemacht hat. Die geprellten Lieferanten, die einen Schaden von zusammen 30 000 Zloty erlitten haben, haben nun sowohl gegen Kupferberg als auch gegen Fuks und Chyrynsium Anzeige erstattet. Außerdem dürfte durch die Affäre auch der Staatsschatz um Steuern auf eine beträchtliche Summe geschädigt worden sein. (a)

## Lotterietabelle morgen.

Die Ergebnisse der gestrigen Ziehung der Staatlichen Lotterie werden wir am Sonntag gemeinsam mit denen der Ziehung vom Sonnabend, wegen Raummangels in der heutigen Ausgabe, zur Veröffentlichung bringen.

## Dreifacher Einbruchsdiebstahl in der Stadtmitte.

Gestern nacht drangen Diebe in die Wohnung des Josef Fingerhut, Petrikauer 199, Diebe ein und stahlen verschiedene Schmuck- und sonstige Sachen im Werte von 4500 Zloty. — Auch aus der Wohnung der Laja Lewin, Kamienna 22, stahlen Diebe verschiedene Sachen im Werte von 1000 Zloty. (a)

## Montag Urteil im Menschenhändler-Prozess.

Auch die Behörden schmuggelten Menschen über die Grenze.

Nach Eröffnung der gestrigen Verhandlung im Prozeß gegen die des Schmuggels von Menschen nach der Sowjetunion angeklagten 53 Personen erteilte der Vorsitzende dem Rechtsanwalt Liller das Wort, der acht Angeklagte verteidigt. Rechtsanwalt Liller weist darauf hin, daß der Schmuggel nach der Sowjetunion nicht so große Formen angenommen hätte, wenn die Behörden den Schmugglern schärfer auf die Finger geschaut hätten. In großem Maße liegt hierbei eine Schuld bei den Behörden in Rowne, die selber Menschen nach der Sowjetunion schmuggeln ließen, von welchen sie informatorische Dienste erwarteten. Die in Lodz wohnhaften Schmuggler hätten an dem Schmuggelgeschäft lediglich verdienen wollen, da sie arbeitslos waren und kein anderes Einkommen hatten. Ueber die Grenze wurden Menschen geschmuggelt, die hier keine Arbeit finden konnten und solche in der jüdischen Republik Biro-Bidshan zu finden hofften. Rechtsanwalt Liller bittet für einen Teil der von ihm verteidigten Personen um Freispruch, während er für die anderen um ein mildes Urteil bittet, da sie sich ihrer Tat nicht voll bewußt waren.

Rechtsanwalt Kempner, der ebenfalls einige Angeklagte verteidigt, weist darauf hin, daß einige seiner Klienten bereits vom Stadtgericht wegen des Schmuggels verurteilt worden seien, weshalb eine zweite Verurteilung durch das Bezirksgericht nicht erfolgen könne.

Die übrigen Verteidiger beantragten entweder vollen Freispruch oder bitten um ein mildes Urteil für die von ihnen verteidigten Angeklagten.

Das Urteil wird am Montag verkündet werden. (a)

# Sport.

Meisterschaft der A-Klasse.

Morgen, Sonntag, kommen nachstehende Spiele zum Austrag:

11 Uhr, KS-Platz: L. Sport. u. TB. — Union-Touring

11 Uhr, WS-Platz: WS — Wima

11 Uhr, Widzew-Platz: Makkabi — KS

Pabianice: PC — Widzew und Burza — KS.

## Das leichtathletische Treffen

zwischen der Warschauer Legja und der Lodzger Repräsentation kommt um 11 Uhr vormittags auf dem Wima-Platz zum Austrag.

## Vom Ligaspiel KS — Slonk.

Das Ligaspiel zwischen diesen beiden Mannschaften findet morgen um 2.15 Uhr nachmittags in Lodz auf dem KS-Platz statt. KS wird wie folgt den Oberchlesierern gegenüber treten: Piascki, Karajak, Galecki, Tadeusiewicz, Jezierki, Pegza, Miller, Sowial, Lewandowski, Wolski und Krol. Das Treffen im Frühjahr dieses Jahres zwischen diesen Mannschaften endete bekanntlich mit einem 1:0-Siege der Oberchlesier. Schiedsrichter wird Trygalski aus Thorn.

## Radio-Programm.

Sonntag, den 20. Oktober 1935.

### Warschau-Lodz.

9.15 Schallplatten 10 Gottesdienst 12.00 Zwiegespräch mit einem Arbeiter 12.15 Konzert 14.20 Die schönsten Schallplatten 15.20 Schallplatten 15.45 Sportübertragungen 16 Kinderstunde 16.15 Konzert 16.45 Ganz Polen singt 17 Tanzmusik 18 Lieder von Narutowicz 18.30 Hörspiel 19.10 Sport 19.30 Humor 20 Orchesterkonzert 20.45 Aus Schriften von Pilsudski 21 Lemberger Welle 21.45 Sport 22 Nachtkonzert 23.15 Tanzmusik.

### Kattowitz.

12 Pflanderei 19.15 Schallplatten 19.25 Märchen.

### Königsweiserhausen (191 Hg, 1571 M.)

6 Hasenkoncert 10.30 Fantasiën 12.15 Konzert 14.30 Kurzwelle 16 Konzert 19 Deutsche Volkslieder 20 Wiener Volksmusik 20.45 Oper: Die verurteilte Blod

## Mitgliederversammlungen der DSWP.

Lodz-Zentrum,	Sonnabend, den 19. Okt. 7 Uhr — Parteilokal.
Lodz-Dt	19. 7. — „Zentrum
Lodz-Nord	19. 7. — „
Lodz-Süd	26. 7. — „
Chojna	19. 7. — „
Ruda	19. 7. — „

Zu allen diesen Versammlungen werden die Vertreter der Ortsgruppen u. a. über die Ortsgruppenkonferenz u. 13. Oktober Bericht erstatten. Der Bezirksvorstand.

### Breslau (950 Hg, 316 M.)

10.30 Schulen singen 12 Konzert 14.45 Melodienfranz 15.30 Kinderstunde 16 Konzert 18.45 Fußballspiel Deutschland — Bulgarien 19.30 Das Rheingold 22.30 Konzert.

### Wien (592 Hg, 507 M.)

11.45 Sinfoniekonzert 12.55 Konzert 15.25 Klassische Kammermusik 20.15 Ariën 21 Das Märchen 23.05 Wiener Musik

### Prag.

11 Sinfoniekonzert 12.20 Schrammelmusik 15 Oper: Der Ruf 19.30 Bunte Stunde 20.50 Englische Musik 22.35 Leichte Musik.

## Trauerfeier im Zusammenhang mit der Beilegung des Leichs des Generals Pieracki.

Heute wird in Nowy Sonez die Leiche des Ministers und Generals Bronislaw Pieracki nach dem erbauten Mausoleum auf dem alten Friedhof in Nowy Sonez übertragen und beigesetzt werden. Der polnische Rundfunk hat seine Mikrophone in Nowy Sonez installiert, um die Feierlichkeiten an die Rundfunkhörer durchzugeben. Um 9.30 Uhr morgens wird nach der Messe und nach der Einweihung des Schützenhauses auf den Namen des Toten der Ministerpräsident Marjan Zydran-Roscialowski eine Rede halten.

## Zwiegespräch mit einem Arbeiter-Poeten.

Als weitere Folge der Zwiegespräche mit Arbeitern wird der Lodzger Sender morgen, Sonntag, um 12.03 Uhr ein Zwiegespräch mit dem Arbeiter-Poeten Anton Kapprowicz durchführen. Aus diesem Dialog werden wir erfahren, welche Wege das Schaffen dieses einzigen in seiner Art Poeten eingeschlagen hat.

## Berühmte Sänger auf Schallplatten.

In der Schallplattenendung um 13.15 Uhr kommen Sänger von Weltruh zum Vortrag, und zwar Emma Leisner — Kontralt, Galli Curci — Sopran und Sigrid Drogosz — Kontralt. Im Programm Operarien.



# Föhn ging über uns

Ein Wintersportroman von Klodilde Stegmann

(45. Fortsetzung)

Als Libby Kennington einige Minuten später mit den Briefen in Marillas Zimmer zurückkam, fand sie es leer.

Sie lächelte böshaft. So hatte ihre Medizin doch gewirkt. Schade, sie hätte zwar gern Konstantins Obdördes Gesicht bei der Lektüre dieser Briefe gesehen. Aber er hatte seinen Denzettel auch so weg. Wie Marilla lachen würde, wenn sie ihr diese Szene schilderte! Die klügsten Männer waren doch immer dumm, wenn es sich um die Liebe handelte, und zogen schließlich immer den kürzeren.

Der Portier vom Hotel „Di Roma“ war sehr erstaunt, als Konstantin Obdörde nach einer Viertelstunde eine kleine Reisetasche in der Hand, in der Hotelschranke erschien.

„Ich habe Nachrichten aus Deutschland bekommen und muß sofort abreisen“, sagte Konstantin. „Machen Sie mir bitte sofort meine Rechnung fertig.“

„Soll das Gepäck heruntergeholt werden, Signor?“

„Es kann mir nachgeschickt werden. Ich habe die Adresse hinterlassen.“

Konstantin Obdörde schien außerordentlich ungeduldig zu sein, fortzukommen. Er wartete nicht einmal ab, bis die Rechnung ausgeschrieben war, sondern legte einen Zweihundert-Lire-Schein auf den Tisch:

„Rechnen Sie ab und senden Sie mir das Geld an die gleiche Adresse, an die die Koffer gehen. Ich habe es eilig, um meinen Zug zu erreichen.“

„Aber Signor, der Zug nach Deutschland geht ja erst morgen früh!“

Konstantin Obdörde antwortete nicht. Er eilte so schnell er konnte zu dem Hotel heraus.

Der Portier sah ihm erstaunt nach. Was war denn das für eine merkwürdige Abreise? Wenn er nicht wüßte, daß dieser Deutsche wirklich Konstantin Obdörde, der berühmte Maler, wäre, man würde denken, es wäre die Kriminalpolizei hinter ihm. Nun, ihm sollte es egal sein. Die Rechnung betrug für einen Tag noch längst keine hundert Lire. Also kam durch des Malers Abreise niemand hier zu Schaden.

Gerade als Konstantin Obdörde die erleuchteten Straßen vor dem Hotel überquerte, glitten rasch hintereinander zwei Autos heran. Aus dem ersten stieg, von einem Herrn sorglich geleitet, Marilla Losmirska. Ging groß und schlank neben ihm der Hotelkellner zu.

„Es ist wirklich sehr liebenswürdig von Ihnen, lieber Maestro“, sagte sie zu dem dunklen, grauköpfigen Herrn, „daß Sie mich hierher begleiten.“

„Aber ich bitte, Signora, das tue ich doch zu gern. Ich muß doch sicher sein, daß Sie bald wieder mit zurückkehren. Wir dürfen unsere Bankettgäste nicht warten lassen. Ihnen zu Ehren werden selbst unsere sonst so unpünktlichen Damen auf die Minute erscheinen. Eine glänzendere Gesellschaft, um einen ausländischen Künstler zu feiern, haben wir in Rom kaum gehabt.“

„Ich halte mich gewiß nur ein paar Minuten auf, Maestro! Ich will nur noch Herrn Obdörde, meinen Freund, den berühmten Maler, sprechen. Ich sah ihn im Konzert; aber er war dann offenbar verschwunden. Sie wissen ja, ich habe Sie gebeten, einen Platz für ihn bei dem Bankett freizuhalten.“

„Gewiß, Signora! Direkt Ihnen gegenüber.“

„Nun“, lächelte Marilla, „dann wollen wir uns ihn einmal selber holen. Wenn Sie einen Moment hier in der Halle warten wollen, Maestro — ich bin sofort wieder da.“

Sie fuhr im Lift hinauf, eilte zu ihren Zimmern.

„O Libby, du bist hier?“ fragte sie überrascht und ging, serbisch erregt, auf Libby zu. „Wie freue ich mich! Allerdings hatte ich jemand anderes erwartet.“

Libby umfaßte die Freundin zärtlich:

„Konstantin?“

„Ja! Woher weißt du es?“

„Nun, weil ich soeben mit ihm gesprochen habe.“

„Und wo ist er jetzt?“

„Auf und davon.“

Marilla erbläkte:

„Was heißt das? Auf und davon?“

„Nun“, sagte Libby Kennington, „er fing mit mir eine kleine Auseinandersetzung an. Wir wurden etwas heftig, und da habe ich ihm die Vorgeschichte deiner Beziehungen zu ihm erzählt.“

Aus Marilla Losmirskas Gesicht wich der letzte Blutstropfen. Hart faßte sie die Freundin am Handgelenk und fragte hastig:

„Was hast du getan? Was ihm erzählt?“

„Was ist dir denn, Marilla?“

Libby Kennington erschrak nun auch:

„Du stehst doch noch genau so mit Konstantin, wie du, als du mir nach Kairo schriebst, gestanden hast? Da amüsiertest du dich doch über die sinnlose, verrückte Leidenschaft Konstantins zu dir. Nun, ich habe ihm gesagt, daß du dich für mich an ihm gerächt hast.“

„Aber um Gottes willen!“

Libby erschrak tief:

„Was hast du denn?“

Marilla Losmirska machte eine leise Handbewegung, versuchte zu sprechen, sank auf dem Sessel zusammen, schlug die Hände vor das Gesicht. Ein Nechzen kam aus ihrem Munde.

Fortsetzung folgt.

# MIRAZ

11 Kistopada 16

Beginn 4 Uhr

Heute u. folgende Tage! Der große Salon-Sensationsfilm

# „Das Herz der Indianerin“

mit SILVIA SYDNEY in der Hauptrolle

Als Programmbeigabe:

# Die rote Dame



**Lodzer Musik-Verein „Stella“**

Am Sonntag, d. 20. Oktober, ab 1 Uhr nachm., veranstalten wir im 4. Zuge der Freim. Feuerwehr, Raptortowikiego 62, ein

# Stern- und Scheibenschießen

Im Anschluß daran im Saale gemütliches Familien-Versammlen. Freunde u. deren Familienangehörige werden hierzu höflichst eingeladen.

Heute, Sonnabend, d. 19. Oktober, um 7 Uhr abends

# Quartalsitzung

Die Mitglieder werden ersucht, vollständig zu erscheinen. Die Verwaltung.

# Venerologische Haut- u. Geschlechts-Heilanstalt

Betrifauer 45 Tel. 147-44

Von 9 Uhr früh bis 9 Uhr abends Frauen und Kinder empfängt eine Ärztin

# Konsultation 3 Bloth

# Dr. S. KANTOR

Spezialarzt für Haut-, Haar- u. Geschlechtskrankheiten

# Betrifauer 90

Krankempfang täglich von 8-2 u. von 5-8.30 Uhr

Telephon 129-45

Für Damen besonderes Wartezimmer

# Dr. J. NADEL

Frauenkrankheiten und Geburtshilfe

# Andrzeja 4 Tel. 228-92

Empfängt von 10-12 und von 4-8 Uhr abends

Dr. med. **KARL TIETZ**  
Geburtshilfe und Frauenkrankheiten  
empfängt von 3-6  
Przejazdzka 40, Eingang 3. 1. Etage  
Telephon Nr. 192-91

Dr. med. **JÓZEF LUBICZ**  
Chirurg und Orthopäde  
zurückgekehrt  
Południowa 9 Tel. 183-17

Das **Sekretariat** der Deutschen Abteilung des **Fertigarbeiterverbandes**  
Betrifauer 109  
erteilt täglich v. 9-1 Uhr u. v. 4-7 Uhr abends

**Auskünfte**  
in Lohn-, Urlaubs- und Arbeitsangelegenheiten  
in Rechtsfragen und Vertretungen vor den zuständigen Gerichten durch Rechtsanwälte  
Intervention im Arbeitsinspektorat und in den Betrieben erfolgt durch den Verbandssekretär  
**Die Fachkommission** der Kelger, Scherer, Andreeher und Schlichter empfängt Donnerstags und Sonnabends von 6-7 Uhr abends in Fachangelegenheiten

Sieben erschienen  
**„Die Internationale und der Krieg“**  
von Otto Bauer, Theodor Dan und Jean Zyromski  
mit einem Vorwort von Friedrich Adler  
Preis 50 Groschen  
Zu haben in dem Buch- u. Zeitschriften-Vertrieb „Volkspreffe“  
Lodz, Petrikauer 109

**Neue Raten**  
Damen- u. Herrenmäntel, Herren- u. Kinderanzüge, Pelzmäntel und Pelze. Bestellungen werden angenommen. Markowicz, Pl. Wolności 7.  


Kauft aus 1. Quelle **Kinder-Wagen Metall-Betten Matrasen** gepolstert und auf Federn „Patent“ **Weingmaschinen** **Fabriklager „DOBROPOL“** **Betrifauer 73 im Hofe**

**Kirchlicher Anzeiger.**  
Trinitatis-Kirche. Sonntag, 9.30 Uhr Beichte, 10 Uhr Festgottesdienst — Pastoren: Hofst, Böffler, Wannagat  
Bethaus Zubardz, Sierakowikiego 3, Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst — P. Wikar Wudel.  
Bethaus Waluty, Dworska 2, Donnerstag, 7.30 Uhr Bibelstunde — P. Schiedler.  
Jzowie, Haus Grabki. Sonntag, 10 Uhr Festgottesdienst  
Johannis-Kirche. Sonntag, 9.45 Uhr Beichte, 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl — P. Lipski.  
Karolew. Sonntag, 10.30 Uhr Gottesdienst Lehrer Hlesta  
Kathä-Kirche. Sonntag, 8 Uhr Festgottesdienst P. B. Otto, 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl P. Böffler.  
Gretzenheim, Dombrowska 49, Donnerstag, 6 Uhr Bibelstunde — P. Böffler.  
Chojny. Sonntag, 9 Uhr Abendgottesdienst.

**Reserbier.**  
St. Michael-Gemeinde, Bethaus, Jazerska 141. Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst — P. Schmidt.  
Baptisten-Kirche, Nowot 27. Sonntag, 10 und 4 Uhr Predigtgottesdienste.  
Rzgowska 41a. Sonntag, 10 und 4 Uhr Predigtgottesdienste — Pr. Lange.  
Gretzenheim, Neu Chojny, Aleksandrowska 4. Sonntag 10 und 4 Uhr Gottesdienste.  
Waluty, Bol. Limanowikiego 60. Sonntag, 10 Uhr und 4 Uhr Predigtgottesdienste — Pr. Fester.  
Kada-Pabian, Aleksandra 9. Sonntag, 10 Uhr Predigtgottesdienst Pr. Schüller — Müller, 2.30 Uhr Sonntagschule, 4 Uhr Gottesdienst — P. Kupich.  
Konstantinow, Mlynarska 15. Sonntag, 10 Uhr Predigtgottesdienst — Pr. Jordan, 4 Uhr Erntedankfest — Pr. Jordan

Die „Lodzer Volkszeitung“ erscheint täglich. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Plots 3.—, wöchentlich Plots —.75; Ausland: monatlich Plots 6.— jährlich Plots 72.— Einzelnummer 10 Groschen — Sonntags 25 Groschen

Anzeigenpreise: Die siebenzeilige Millimeterzeile 15 Gr., im Text die dreizehnzeilige Millimeterzeile 60 Groschen. Stellenangebote 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Plots für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

Verlagsgesellschaft „Volkspreffe“ m.B.H. Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. Schriftführer: Dipl.-Ing. Emil Zerbe. Verantwortlich für den reaktionellen Inhalt: Otto Seife. Druck: „Prasa“ Lodz, Petrikauer 101